

Irmgard Lüdt, geb. Rotzoll (1926–2008)

Irmgard Lüdt wurde in Julienhof in Westpreußen geboren und wuchs als ältestes Kind mit acht Geschwistern heran. Nach dem Abschluss der Volksschule war sie im Zweiten Weltkrieg als Posthelferin tätig.

Am Kriegsende gelang der Familie die Flucht über die Ostsee nach Dänemark, wo sie drei Jahre lang interniert blieb, bis die Entlassung nach Wilster, Kreis Steinburg, erfolgte.

Irmgard Lüdt begann eine Tätigkeit bei der Baumschule Pein in Halstenbek, zunächst als Baumschularbeiterin, später auch als Raumpflegerin. Sie lebte in einem Wohnheim der Baumschule. In dieser Zeit lernte sie den Lackierer Kurt Lüdt kennen, den sie 1954 im Alter von 28 Jahren heiratete. Im Jahr darauf wurde die einzige Tochter geboren. Die Familie wohnte in Rellingen in der Heidestraße.

Nach der Trennung von ihrem Mann wohnte Frau Lüdt ab 1978 in einer Wohnung An der Rellau. Sie lebte stets sehr sparsam und machte nie Schulden. Gerne strickte sie und sie liebte Volksmusik. In der Baumschule in Halstenbek blieb sie bis zum Eintritt in den Ruhestand tätig.

Aufgrund von altersbedingten Einschränkungen verzog Frau Lüdt im Alter von 80 Jahren in die Rellinger Seniorenresidenz Brügge/Schmitt, gelegen in der Adlerstraße.

Irmgard Lüdt verfügte testamentarisch einen großen Teil ihrer Ersparnisse der Gemeinde Rellingen. Die Gemeinde hatte sie bei Wohnungsfragen und im Alter stets unterstützend betreut.

Irmgard Lüdt starb 82-jährig im Albertinen-Krankenhaus in Hamburg und wurde auf dem Rellinger Friedhof beigesetzt.

